

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Kontext der Forschungsarbeit</b>	<b>11</b>
<b>2</b>	<b>Fragestellung</b>	<b>17</b>
<b>3</b>	<b>Untersuchungsdesign</b>	<b>19</b>
3.1	Methodische Grundlagen	19
3.1.1	Qualitative Sozialforschung	19
3.1.2	Gegenstandsbezogene Theoriebildung	20
3.2	Datenerhebung	21
3.2.1	Leitfadengestütztes Interview	21
3.2.2	Interviewleitfaden	23
3.2.3	Fotogeleitete Hervorlockung	24
3.2.4	Interviewdurchführung	26
3.2.5	Sampling	27
3.2.6	Interviewauswertung	29
3.2.7	Kodieren des Datenmaterials	30
3.2.8	Erschließen des dimensionalen Spektrums von Wohnpräferenzen	30
3.2.9	Bilden von Wohnorientierungstypen	31
<b>4</b>	<b>Empirische Ergebnisse</b>	<b>33</b>
4.1	Wohnen als multidimensionales Phänomen	33
4.2	Alltägliche Wohnpräferenzen	35
4.2.1	Präferenzen bezüglich des WOHNOBJEKTS	36
4.2.2	Präferenzen bezüglich der LAGE	69
4.2.3	Präferenzen bezüglich der NACHBARSCHAFT	84
4.3	Typen der Wohnorientierung	101
4.3.1	Dimensionen der Wohnorientierung	101
4.3.2	Typenbildung	105
4.3.3	Typ 1: Wohnen als Reproduktion: „Ich brauch Ruhe...“	106

4.3.4	Typ 2: Wohnen als Selbstverwirklichung: „...animiert einen dazu, etwas zu gestalten".....	107
4.3.5	Typ 3: Wohnen als Sozialarrangement: „Hauptsächlich geht's um die Beziehungen beim Wohnen...".....	109
4.3.6	Typ 4: Wohnen als Identifikation: „Hier gehöre ich hin...".....	109
<b>5</b>	<b>Diskussion der Ergebnisse aus soziologischer Sicht.....</b>	<b>111</b>
5.1	Orientierungen auf den materiellen Raum im Kontext gesellschaftlicher Individualisierung.....	112
5.1.1	Individualisierung und die Pluralisierung von Lebensstilen ...	112
5.1.2	Erlebnisorientierung und das „Projekt des schönen Lebens" (Typ 2 und 4).....	116
5.1.3	Gebrauchswert und der „flexible Mensch" (Typ 1 und 3).....	119
5.2	Orientierungen auf den sozialen Raum im Kontext neuer Formen von Öffentlichkeit und Privatheit.....	122
5.2.1	Die Dualität von Öffentlichkeit und Privatheit als Charakteristikum des Städtischen.....	122
5.2.2	Die neue Gemeinschaftsorientierung der Entbundenen (Typ 3 und 4).....	129
5.2.3	Innerstädtisches „Glück im Winkel" (Typ 2).....	131
5.2.4	Die „unvollständige Integration" des Suburbaniten (Typ 1)....	132
<b>6</b>	<b>Diskussion der sozialwissenschaftlichen Erkenntnisse aus architektonisch-städtebaulicher Sicht.....</b>	<b>135</b>
6.1	Heuristik des Unerwarteten: Neue Erkenntnisse für Architekten und Städtebauer.....	135
6.2	Kontextualisierung der Studie und Handlungsbezug.....	138
<b>7</b>	<b>Anwendung der Ergebnisse.....</b>	<b>145</b>
7.1	Operationalisierung der Präferenzen.....	146
7.1.1	Typenabhängige Gewichtung der Präferenzen.....	146
7.1.2	Beeinflussbarkeit der Präferenzen.....	150
7.1.3	Beziehungen und Vernetzung zwischen den Präferenzen.....	152
7.1.4	Adaption der Präferenzen als Analyse Kriterien.....	156
7.2	Analyse realisierter Beispiele und geplanter Entwürfe.....	158
7.2.1	Beispiel Analyse „Immeubles Villas", Le Corbusier, 1922....	159
7.2.2	Beispiel Analyse Siedlung Haien, Atelier 5, ab 1955.....	165

---

7.2.3	Beispiel Analyse „SociöPolis“ Valencia, Entwurf von MVRDV, 2003.....	174
7.3	Generierung von Entwurfskriterien.....	179
7.3.1	Ableitung aus den Erkenntnissen der Analysebeispiele.....	179
7.3.2	Diskussion anhand der Beziehungen zwischen den Wohnpräferenzen.....	182
<b>8</b>	<b>Reflexion der interdisziplinären Zusammenarbeit.....</b>	<b>187</b>
	<b>Quellenangaben.....</b>	<b>191</b>
	<b>Anhang.....</b>	<b>201</b>
A	Übersicht Fälle.....	202
B	Räumliche Verortung Fälle.....	204
C	Assoziationen zu den von den Interviewern vorgelegten Bildern ....	205
C. 1	Assoziationen von Bewohnern aus Einfamilienhaussiedlungen zu Bildern von Innenstadtstrukturen.....	205
C.2	Assoziationen von Innenstadtbewohnern zu Bildern von Ein- bis Zweifamilienhausstrukturen.....	209